

Bhutan im Überblick

zusammengestellt von Yeşim Paçal

Internationaler Frauentag

Bhutans Premierminister, Lotay Tshering, nahm den internationalen Frauentag (08. März) zum Anlass, um den Frauen in Bhutan via Facebook seine Wertschätzung mitzuteilen. Unter anderem gab er zu Protokoll: „Die Anwesenheit von Frauen vervollständigt unseren Kreis des Seins.“ Der König von Bhutan bezeichnete sich bei dieser Gelegenheit als „inspiriert von Frauen, die seit Jahrhunderten ihr Leben der Liebe widmen und die Harmonie in die Welt gesetzt haben“. Besondere Erwähnung fanden „unsere Frauen“ ebenso für ihre Arbeit und ihre Anstrengungen gerade unter gefährlichen Bedingungen in der Zeit der Pandemie.

Kholongchhu-Projekt kann starten

Die Bau- und hydrotechnischen Arbeiten am Staudamm-Projekt *Kholongchu* können wahrscheinlich im April dieses Jahres beginnen. Die Arbeiten am Oberwassertunnel und Kraftwerk für das *600-MW-Kholongchhu Hydro Electric Project Ltd* (KHEL) wurden an zwei Unternehmen vergeben. Es handelt sich zum einen um das indische Unternehmen *Jaiprakash Associates Limited*, bekannt als *Jaypee Group*. Das Unternehmen erhielt den Zuschlag für den Bau des 95 Meter hohen Staudamms und des dazugehörigen Komplexes zum Preis von 9,72 Milliarden Ngultrum (circa 112 Millionen Euro). Hinzu kommt der Auftrag für den Bau des Kraftwerkes und seiner Komponenten zum Preis von 6,21 Milliarden Ngultrum (circa 71,5 Millionen Euro). Ein Joint Venture von in Mumbai ansässigen Privatfirmen namens *Valecha Engineering Private Ltd* und *Rigsar Construction* erhielt den Auftrag für den Bau des Oberwassertunnels im Wert von 4,346 Milliarden Ngultrum (etwa 50 Millionen Euro). Die Auftragnehmer haben drei Monate Zeit, Material und Arbeitskräfte zu mobilisieren, um mit den Arbeiten zu beginnen. Das Wasser soll zu Speicherzwecken in den Oberwassertunnel umgeleitet werden, um bei Stromabfall zusätzliche Energie erzeugen zu können. KHEL ist das erste Joint-Venture-Wasserkraftwerksprojekt in Bhutan überhaupt und wird von der *Druk Green Power Corporation* und der indischen *SJVN Limited* gegründet (letztere ein Joint Venture der indischen Unionsregierung und der Landesregierung von Himachal Pradesh). Das Projekt soll 2025 fertigge-

stellt sein und dann jährlich etwa 2,5 Milliarden Einheiten Strom erzeugen. Der Verkauf des Stroms wird auf zwei Wegen erfolgen: 30 Prozent gehen an die Strombörse, 70 Prozent werden durch langfristige Verträge abgenommen.

Höherer Orangenexport

Unbeschadet der Pandemie stiegen die Orangenlieferungen aus Samdrup Jongkhar, einer Stadt im südöstlichen Teil von Bhutan, für den Export laut Exporteuren um 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Exporte gehen per LKW nach Bangladesch und Indien. Es handelt sich um rund 4500 Tonnen Orangen, die laut Pressemitteilung der *Eastern Covid-19 Taskforce* einen Erlös von 127 Millionen Ngultrum erzielten (circa 1,46 Millionen Euro). Im vergangenen Jahr wurden 3438 Tonnen exportiert.

Busfahrerinnen

Während der Pandemie ist in Bhutan die Anzahl der gemeldeten Fälle von häuslicher Gewalt gestiegen. So engagieren sich in der Stadt Thimphu Busfahrerinnen gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Anlass waren Informationsveranstaltungen seitens des UN-Bevölkerungsfonds (*United Nations Population Fund - UNFPA*) in Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation *RENEW (Respect, Educate, Nurture and Empower Women)*. Laut *RENEW* stiegen die Anzeigen zu geschlechtsspezifischer Gewalt im Jahr 2020 um fast 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Bhutan haben Fahrer und Schaffner/-innen in Stadtbussen täglich mit einer Vielzahl von Fahrgästen zu tun. Die meist weiblichen Schaffner und die ausschließlich männlichen Fahrer werden geschult, Probleme wie verbalen Missbrauch oder unangemessene Berührungen zu erkennen. Eine Busfahrerinnen: „Das Training machte mir klar, dass jede Form von Missbrauch, und sei er verbal, nicht akzeptabel ist.“ In solchen Fällen sprechen die Schaffner/-innen die Täter an und helfen den Opfern mit einer Notrufnummer. Bei schwerwiegenden Fällen wenden sich die Schaffner/-innen direkt an einen Sicherheitsdienst. Im Rahmen der UNFPA-Partnerschaft mit *Thimphu City Bus Services* wurden 25 Busfahrer und Schaffner/-innen geschult und 20 weitere Busbesatzungen sollen folgen. Geschult wurden auch 47 Taxifahrer, um Anzeichen von Missbrauch bei Fahrgästen zu erkennen.